

Bevölkerung trainiert in Vereinen

Immer wieder werde ich gefragt, weshalb ich im Turnverein bin, was mich dazu bringt, lieber im Verein zu sein als in einem Fitnesszentrum zu trainieren. Ungläubig werden Argumente angefügt, die aus Sicht der Fragenden gegen eine Vereinsmitgliedschaft sprechen. „Aber dann muss man bei Anlässen helfen, deine Freizeit investieren um zu arbeiten, ohne bezahlt zu werden“ ist eines der beliebtesten Argumente. Ich denke, das ist eine Typ-Sache. Wenn man gerne grösstenteils anonym und zeitlich ungebunden trainiert, ist man in einem Verein an der falschen Stelle. Dafür lernt man in Vereinen neue Personen kennen, kann Freundschaften aufbauen und muss nicht alleine trainieren. Sport treiben wird in Turnvereinen zum Team-Erlebnis, welches über die normalen Turnstunden hinaus geht. Velotour, Besuch von Turnfesten und anderen sportlichen Anlässe sind nur einige Beispiele für alle ausserordentlichen Aktivitäten, die Turnen zu mehr als Sport machen. Neben dem gemeinsamen Turnen geht es mir auch ums Gemeinschaftsgefühl im Verein, um gemeinsame Erlebnisse und Kameradschaft. Daher sehe ich bei Helfer-Einsätzen nicht ausschliesslich die Arbeit, sondern auch das gemeinsame Lösen einer Aufgabe und die gegenseitige Unterstützung.

So erstaunt es nicht, dass gemäss der Studie „Sportvereine in der Schweiz – Entwicklungen, Herausforderungen und Perspektiven“ des Bundesamt für Sport BASPO rund ein Viertel der Bevölkerung Sport in einem Verein treibt. 19'000 Vereine und zwei Millionen Aktivmitglieder sprechen eine eigene Sprache. In einem Atemzug mit diesen Zahlen müssen aber auch die Trainertätigkeiten erwähnt werden. Gemäss den vom Bundesamt für Sport veröffentlichten Zahlen sind 96% der Trainer- und Betreuer dieser Vereine ehrenamtlich tätig. Dieser bewundernswerte Einsatz ist der Grund dafür, dass das Vereinsleben in der Schweiz so ausgeprägt vorhanden ist und auch überleben kann. Ohne den täglichen und wöchentlichen Einsatz dieser freiwilligen Mitarbeitenden könnten die Vereine sich keine Leiterinnen und Leiter leisten, denn der hypothetische Gesamtwert dieser Leistungen beläuft sich auf 2 Milliarden Franken pro Jahr. Leider gehört die Rekrutierung ebendieser ehrenamtlichen Mitarbeitenden nebst der Nachwuchsrekrutierung zu den grössten Sorgen der Schweizerischen Sportvereine. Denn ohne Nachwuchs und ohne Trainer ist ein Sportverein nicht überlebensfähig. Hoffen wir also, dass die Seeländer Turnvereine keine Mühen haben, Ihre Jugendriegen mit Kindern zu füllen und auch Personen finden, die diese leiten, um den Turnbetrieb weiterhin sicherzustellen.

Andrea Fink
www.tb-seeland.ch